

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Preisprophet Nr. 20.

84. Jahrgang.

Preisprophet Nr. 20.

Anzeigen-Gebühr
1. d. 1/2 Spalt. Zeile und
gewöhnl. Schrift über
beiden Raum bei 1mal.
Einrückung 10 g.
bei mehrmaliger
entsprechend Verhöht.
Mit den
Pflanzenblättern,
Zust. Sonntagblatt
und
Schwab. Landwirt.

Nr. 84

Mittwoch, den 13. April

1910

Ziffern des Bangewerbelampfes.

Der Beschluß des deutschen Arbeitgeberbundes, im ganzen Bangewerbe eine allgemeine Kasperrung durchzuführen, wird direkt 400000 Arbeiter und 20000 Arbeitgeber betreffen. Die Familienmitglieder dazu gerechnet, also etwa 1 1/2 Millionen Menschen; noch nicht gerechnet die indirekt Beschäftigten. Die finanziellen Mittel der 4 Arbeiterverbände werden auf 15 Millionen Mark beziffert.

Von der einzigartigen Größe dieses Tarif- und Lohnkampfes gibt die „Frankf. Zeitung“ folgende Darstellung:

Der Kampf im Bangewerbe, in dem 400000 Arbeiter feiern sollen, findet in der Geschichte der gewerkschaftlichen Kämpfe Deutschlands nicht seines gleichen. Der große Bergarbeiterstreik im Ruhrgebiet vom Januar 1905 erscheint ihm gegenüber klein. Damals waren rund 200000 Bergleute im Ausstand; man hat berechnet, daß ihr Lohnausfall mit 16 Millionen Mark eher zu niedrig als zu hoch angenommen ist, daß der Fördereranstalt der Gruben 1 Million Tonnen pro Woche answachte, daß die Eisenbahn in den 21 Tagen, die der Generalstreik dauerte, täglich 450000 Mark an Frachten eingebüßt hat. Danach kann man sich denken, was der jetzt bevorstehende Kampf für die unmittelbare Betroffenheit, mit für die Gesamtwirtschaft bedeutet. 400000 Arbeiter, das sind mit Frauen und Kindern weit über eine Million, vielleicht fast anderthalb Millionen Menschen. Sie haben bisher, wenn man nur einen Durchschnittslohn von 3 Mark pro Tag annimmt, täglich eine Einnahme von 1200000 Mark gehabt — dieser Arbeitslohn, den sie opfern, ist der Preis, den sie für ihr Recht bezahlen, an fünfzig Millionen Mark pro Tag! Denn diese ganze ungeheure Zahl von Menschen, die bisher in schwerer Arbeit ihr Brot verdienten, ist nun zum Nichtstun verurteilt; der Ausbreitungsbeschlüß der Arbeitgeber macht sie zu Rentnern, allerdings zu Rentnern ohne Rente. Die Werte, die sonst ihre Hände schufen, gehen jetzt der Volkswirtschaft verloren; und sie selbst gehen — vom Kapital. ... Das heißt zunächst, sie gehen ihre Ersparnisse auf; die Gewerkschaften zahlen erst nach 14 Tagen Streikunterstützung; rund 16 Mill. Mark (so viel beträgt ja der Lohnausfall für diese Zeit) müssen also die Arbeiter erst einmal selbst hergeben. ... Und das sind die Rückschläge. In ihnen kommen überhaupt alle die, die aus den Bedürfnissen dieses Landes von über einer Million Menschen ihrerseits Arbeit und Einkommen haben und die es nun zu spüren bekommen werden, wie deren Kaufkraft unterbunden wird, weil sie nichts verdienen: die Bauern als Produzenten von Fleisch und Milch usw., die Rohzugmittelgewerbe, die Bekleidungsindustrien, Möbel- und Hausraumbauindustrien, alle, Unternehmer wie Arbeiter, müssen es in einer schweren Misshandlung mitleidig sehen, wenn es im Bangewerbe keinen Verdienst mehr gibt. ... Das bedeutet auch, wenn der Kampf nicht glänzend beendet wird, eine schwere Abschuldung für alle diejenigen Gewerbe, die das Material zum Hausbau liefern: für die Großschiffbauindustrie, die dann ihre schweren Träger nicht

mehr absetzen kann, für Holz- und Glasgewerbe, für die Fabrikanten von Eis- und Stahlfabrikaten, kurz für alle die wichtigsten, die in irgend einer Weise für die Häuserherstellung mitarbeiten. Sie alle, Fabrikanten und Arbeiter, und nicht am wenigsten die Händler, die ihre Vorräte nicht verkaufen können, werden durch den Kampf im Bangewerbe in schwere Notlage gedrückt; desgleichen die Kapitalisten, die den Bauunternehmern Kredit gewährt haben. Und was sie direkt einbüßen, das verspüren dann indirekt auch wieder alle übrigen Kreise des Wirtschaftslebens durch den allgemeinen Rückgang der Kaufkraft, des Konsums und der Kreditwürdigkeit. Die Einstellung des Häuserbaues ist ein nationales Unglück für eine Volkswirtschaft, wie die deutsche, die ganz darauf eingerichtet ist, einer ständig wachsenden Bevölkerung die notwendigen Lebensgrundlagen, in erster Linie eben die Wohnungsverhältnisse, zu schaffen.

Zur Schuldfrage sagt die nationalliberale Min. Ztg., die selbst den Arbeitgebern nahesteht:

Auf wessen Schuldweis die heillosen Lage zu setzen ist, läßt sich der spärlichen Nachrichten wegen zu Stunde noch nicht klar erkennen. Hört man jetzt die Schein gegen die Unternehmer. Man braucht sich dabei nicht einmal an den Bericht des „Vorwärts“ zu denken; schon die durch das Volksgeheul verbreitete halbamtliche Darstellung, die wir bereits wiedergegeben haben, nötigt zu dem Schluß, daß die Unternehmer nicht das Entgegenkommen gezeigt haben, das ihnen ihre Stellung der Öffentlichkeit gegenüber erleichtern könnte; sie haben deshalb allen Anlaß, die in Aussicht gestellte Vorlegung ihrer Gründe möglichst zu beschleunigen, damit sich nicht in der Öffentlichkeit eine Meinung festsetzt, die ihnen für die Folge sehr nachteilig sein würde. Die Allgemeinheit hat ein Interesse daran, gerade in diesem Falle, der von so weitreichender Wirkung für unser gesamtes Wirtschaftsleben sein wird, klar zu sehen.

Politische Ueberflut.

Zum Kampf im Bangewerbe erklärt Geheimrat Dr. Biedfeld, der Leiter des geheimeren Vermittlungsversuches der Reichsregierung: „Das Reichsamt des Innern wird sich durch das Scheitern seines Einigungsversuches nicht abschrecken lassen, diesen in einem späteren Stadium des Kampfes, hoffentlich mit besserem Erfolg zu wiederholen.“ Seiner Ansicht nach wird der Kampf ebenso heftig wie lange andauernd sein, da Arbeitnehmern wie Arbeitgebern große Mittel zur Verfügung stehen. Die Regierung könne vorläufig den Ausbruch des Kampfes nicht verhindern, doch werde sie alles tun, um ihn abzumildern. — Einige 100000 Personen werden durch diese Kasperrungen direkt betroffen, und ihnen gesellen sich noch die ungeschätzten Nachteile des vertriebenen Erwerbsgruppen zu, die durch den Streik indirekt in Mitleidenschaft gezogen und schwere Schäden erleiden werden. Es wird der größte wirtschaftliche Kampf, den Deutschland je erlebte. Wie aus München gemeldet wird, wird der Konflikt dort noch

insofern von besonderer Tragweite sein, als er die dort herrschende schlimme Wohnungsnot erheblich verschärfen dürfte.

Die französische Kammer und der Senat haben sich mit Hilfe von Nachfragen von auch noch über die letzten Streitpunkte geeinigt, die Beratung waren, daß das Budget bis zur Wende. Daraus wurde in beiden Häusern die Session, mit der die Legislaturperiode der Kammer zu Ende geht, geschlossen. — General Bourdier-Dutoit, Unterchef des Generalstabs der Armee, ist im Lager von Chalons eingetroffen, um über die „Anti-Be“ gewisser Kreise von Firmen für Fabrikation und Verkauf von Aeroapparaten eine Untersuchung einzuleiten. Die Spionagefurcht bewirkt sich also auch der Regierung mehr und mehr.

Der neue englische Dredgenzug ist am Samstag in Greenod von Stapel gelaufen. Er erhielt den Namen „Galafrad“.

Die türkische Regierung hat verfügt, daß in Oberalbanien mit Hilfe der dortigen 25 Bataillone die nötigen Reformen in kürzester Frist mit aller Energie durchgeführt und eine Vollstreckung sowie eine Aufnahme des Besitzes vorgenommen werden sollen. Die Rebellenführer des gegenwärtigen Aufstandes sollen vor ein Kriegsgericht gestellt, das Recht aber soll gespart werden. In der Departerentkammer interpellierte der Führer der albanischen Volkspartei wegen der albanischen Ereignisse. Er forderte die der schlechten Verwaltung und den Fehlern der Regierung zu. Die Kammer nahm die Interpellation nur als einfache Anfrage an und sagte die Antwort auf den 11. d. M. zu. Drei albanische Deputierte sind aus Verhinderung über die Haltung der Regierung aus der jüngstlichen Partei ausgeschieden. Die weiter gemeldet wird, daß die Bewegung die Folge einer Aufwiegelung durch einige einflussreiche Personen, die eigene Interessen verfolgten. Die Führer der Rebellen sollen bereits Klage zur Unterwerfung zeigen. — Bei Kifissale (Wilajet Ahrasowel) ist ein neuer türkisch-bulgarischer Zusammenstoß vorgekommen, bei dem die Bulgaren zwei Schiffe abgaben.

Die persische Regierung zeigt trotz ihrer selbst Grundzüge. Sie hat der englischen und der russischen Gesandtschaft mitgeteilt, daß sie nicht in der Lage sei, die einer auswärtigen Kontrolle irgendwelche Bedingungen anzunehmen, außer solchen, die sich auf Bergbau, Kommunikation und Sicherheit bezögen. Diese Erklärung ist gleichbedeutend mit einer Ablehnung der vorgeschlagenen gemeinsamen Vergabe einer Kontrolle von 400000 Pfund Sterling von Seiten Russlands und Englands.

Folgen des französischen Zolltarifs.

Paris, 12. April. Dem „Matin“ zufolge hat die französische Zollverwaltung berechnet, daß der neue französische Zolltarif die Ausfuhr Deutschlands etwa vier Millionen, und die Belgien mit etwa 1 1/2 Millionen belastet.

Der Redner Bismarck.

War Bismarck ein großer Redner? So fragt Professor Oswald Engel in der „Neuen Freien Presse“.

Es gab Leute, die eines danach fragten, selbst wenn sie einmal gelegentlich eines seiner Reden auf der Tribüne des Reichstages gehört hatten. Verführt durch die schwachste Selbsteinschätzung des Bald- und Weisensprechers unseres parlamentarischen Lebens, hat man sich daran gewöhnt, einen großen Redner den zu nennen, der eine große Zahl angenehmer Klänge, möglichst abgedroschener und darum für sehr beweiskräftig gehaltenen Redensarten innerhalb einer bestimmten Zeitdauer mit nie nachlassender Selbsteinschätzung, mit dem Brüllen der Ueberzeugung und mit weithin schallender Stimme von sich zu geben vermag.

In diesem Sinne war Bismarck kein großer Redner. Obgleich, ob es vordereitel sprach oder eine ja unendlich vorbereitete Erwiderungsbrede hielt — immer entrang sich das Wort mühelos und fast widerwillig seinen Lippen. Das „unmündliche Alter“ und damit das Kosten der Redensarten hatte diese Willkürlichkeit und Willkürlichkeit nur wenig gestört. Fast ebenso, sich selbst zum Verdruß, habe ich Bismarck schon in seinen besten Reden, im Anfang der Kulturkampfströme, Tag um Tag sprechen hören. Ob ich mir der Bedenke aufgeschwiegen, ob dieses qualvolle Gehören des jungen Wortes nicht mit zu den Schicksalsfällen gehörte, die jeder Redner begehrt und besitzen muß. Aber erstens schont man mit solchen Dingen nicht

lange und nicht immer bis zur Notartreue, und dann lassen sich auch innerer Gehalt und sprachliche Form gar nicht denken ohne eine bedeutende Kraftanstrengung, die sich erkennen gibt durch das Beden aller Redensarten des Gehörten, der Hände und der Arme, durch das Rucken und Schütten und Stutzen, durch alle jene äußerlichen Kleinigkeiten, die in Reden Bismarcks Rednerinnen beinhalten.

Bismarck war der bedeutendste Redner, den das deutsche Parlament seit seinem Bestehen zu hören bekommen. Bismarck war der einzige Redner des deutschen Reichstages, dessen Reden zur deutschen Literatur gehören, — wobei ich immer wieder betone; wesentlich wegen ihrer künstlerischen Beherrschung der Sprache. — Dies klingt für den oberflächlichen Leser und den gelegentlichen Zuhörer einer Bismarckschen Rede vielleicht abstrus, oder gar falsch an, angesichts der berühmten Aussage der Sage, in denen Bismarck „aus der Konfession“ ist. Man darf sogar sagen: die Nichtverlesung der Sage — im Sinne derer, die das Ansehen — ist das begründbarste äußerliche Merkmal des Bismarckschen Redens. Aber es gibt Anzeichen und Anzeichen! Da war einmal ein anderer Redner des Reichstages, den viele wackere Leute für einen großen, manche sogar für einen der größten Redner erklärten. Er ist ein toter Mann und es ist ein guter Mensch, wenn auch sein langer Politiker gewesen, so ist ihm die Rede leicht. Oswald Engel war eines der allergrößten, jedenfalls einer der klügsten und lobdigersten Redner, die je ein parlamentarischer Redner begehrt und besitzen muß. Seine zahllosen Anzeichen entsprangen der Klarheit des Gedankens und

der Sucht nach möglichst knappen Sätzen, der unter seiner Ueberflut zusammenbrach. Hätten nicht schon die Chronographen, dann selber die Sage wieder auf die Beine gestellt, so wäre Engel überhaupt nicht zu lesen gewesen.

Bismarcks Anzeichen: lassen zum geringsten Teil aus einem Verlegen des Redegedächtnisses der langen Sätze; weit überwiegend waren sie die Folge der Ungeduld eines Mannes, der außergewöhnlich schnell und sprunghaft denkt und es nicht der Mühe wert hält, alle Verbindungen zwischen dem ersten und dem zweiten Gedanken sorgsam zurechtzureden. Die Zunge kam nicht mit, wenn jenes mächtige Hirn arbeitete. Oft genug habe ich bemerkt, wie Bismarck gegen das Ende eines Satzes schon seinen besten Folgerung sich im Kopfe vorstellte, und wie dann die Zunge, von der Druckkraft nicht mehr unterstützt, sich abquälte, den Satz ganz mechanisch, tastend, zu vollenden. Dabei wiederholten ihm dann allerdings wunderliche Irrtümer; während der Kopf die folgenden Satz dachte und in Worte ließe, sprach die Zunge geradezu Sinnlos oder gar Falsches, beklümmte und sonderbar falsch, ließ trübselig ein „nisi“ weg oder sagte eines Dinge, bis der vorwärtsdrömende Redner in seiner Ungeduld und Verachtung der Kleinigkeit und des Lohes der Sprachrichtigkeit den ganzen Satz sich selber überließ, um Schritt zu halten mit dem eilenden Gang des Gedankens.

Am glücklichsten als Redner war Bismarck, wenn er unvorbereitet sprach. Je besser vorher durchdacht und je reichlicher mit Tatsachen ausgestattet seine Rede, desto holperiger, desto ungeschöner der Vortrag. Am höchsten, wenn er



Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 12. April. Die Zweite Kammer... heute nachmittag die Beratung der Bauordnung...

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magold, den 13. April 1910

Vom Lande, 12. April. Sind Kometenjahre gute Weisjahre? Blüht man in der Geschichte...

Calw, 12. April. Gekern kamen viele Konfirmanden... in Begleitung von Eltern und Geschwister...

Stuttgart, 12. April. Blütemeldungen zufolge... verzeichnet die Instrumente der Erdbebenwerke...

Stuttgart, 12. April. In der gestrigen Jahresversammlung... des Landesverbandes des Deutschen Flottenvereins...

beim Sprechen in der Diplomatenkammer... gerade langsam konnte er werden...

Unverdorben konnte er klären, andere und sich selbst... Dann kam auch am letzten der Verlegergeist...

Stimmes Stimme war nicht sehr bleigam und... sagte keine große Losleiter; sie sang nicht gerade...

Jahresbeiträgen in 240 Ortsgruppen... Die Zahl der überparteilichen Mitglieder ist von 63 auf 68...

ALC. Die Beteiligung der Ballons Stuttgart... Württemberg am Seiner Ballon-Wettfliegen...

Stuttgart, 11. April. Da verschiedene Heilige... Garettenfabriken in der letzten Zeit, angeblich...

Stuttgart, 12. April. Wie die Blätter melden... hat sich der französische Handelsminister Dupuy...

Stuttgart, 12. April. Württemberg und Pfälzer... in Weiprechen. Aus Dausig wird der Schicksal...

Leonberg, 11. April. In der Nachricht über... den Leichenfund erhält die Beerdigung...

Das Umlandhaus in Tübingen. Errenlicher... weise hat der Schwäbische Schillerverein...

unbekanntes darun, ob irgend einer außer dem... irgend einen Künstler oder dem ihm...

Was er an dem durch ihn geschichtlich gewordenen... vordersten Platz des Bundesratspräsidenten...

Umlandhaus an der Neckarbrücke, dieses... Wurzels der alten Rosenkavalier...

Reutlingen, 12. April. Der 22 Jahre alte... wacher Johann Ries aus Bödingen...

Schwemlingen, 12. April. Gekern vormittag... trafen 10 bis 12 Familien die Reise...

Vanffen a. R., 12. April. Jagdausscher... hier hat am Neckar beim Fochensbad...

Ulm, 11. April. Eine Zepfelfahrt für... 100 M. Am heutigen Pfingstsonntag...

Ulm, 12. April. Der Tierhändler Julius... Rohr hat außerhalb des Glesch an...

Roosevelts Lieblingsbuch. Herr Professor... Knus Redy, Vertreter der britischen...

Ein Mann, ein Wort. Den Haupttreffer... mit 30 000 M. der Lotterie des...

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.



Anlig's
Kaffee

Zu haben in Nagold
bei Chr. Raaf.

Städt. Frauenarbeitschule Calw.

Am Montag den 25. April 1910
beginnt ein neuer Kurs. Der Unterricht erstreckt sich auf sämtliche weibliche Handarbeiten, sowie geometrisches Zeichnen- und Näherarbeiten, gewerbliche Buchführung und Korrespondenz.
Anmeldungen nimmt die Schulvorsteherin Fräulein Luise Wagner entgegen.
Neu eintretende Schülerinnen werden ersucht, den Eintrittstermin pünktlich einzuhalten.
Calw, den 11. April 1910.

Der Vorstand:
Stadtschulrath Conz.

Turn-Verein Nagold.

Morgen
abends
Monats-
versammlung
bei Eisenbahn.
Der Turnrat.
Getragene Uhren
zu ganz billigen Preisen unter Garan-
tie empfiehlt G. Kläger, Uhrm.

Anlig's
Kaffee

Zu haben in Nagold
bei Heinrich Gauß.

Nagold.

Sämtliche Neuheiten in
Damenhüten,
Mädchen- u. Knabenhüten
sowie
Herrenhüten
sind in schöner Auswahl eingetroffen.
Hüte zum aufgarn. werden angenommen.
Trauerhüte
Reis auf Lager, sowie
Brautkränze und Schleier.
Um geneigten Besuch bittet
Chr. Raaf.

Gesucht wird ein vergünlisches
Kapital von
5000 Mk.
gegen 1. doppelte Pfandsicher-
heit in Gebäuden und Gütern
aufzunehmen. Bänklige Einzahlung
wird zugesichert.
Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Nagold.
la. Kräuter-
sowie
Rahm-Käse
sind frisch eingetroffen bei:
Fr. Schittenhelm.

Elne
Parterrewohnung
mit 2-3 Zimmern vermietet
auf 1. Juli
Louis Kappeler, jr.

Statt Kartou.
Unterjettingen.
Hochzeits-Einladung.
Zu unserer am
Donnerstag, 14. April
im Gasthaus z. „Hirsch“ hier stattfindenden Hochzeits-
feier laden Freunde und Bekannte bestens ein
Ernst Widmann | **Berta Knauß**
Kaufmann | Tochter des Wilh. Knauß
Sohn des Wilh. Widmann | Baumschulenbesitzers
Schultheiss. | Nollingsheim.
Kirchgang 1/12 Uhr.

16 bis 18 tüchtige Möbelschreiner
bei dauernder und gutbezahlter Beschäftigung sofort
gesucht.
Leute, die auf jahrelange Stellung reif sind,
sind bevorzugt.
Möbelfabrik Frommern-Balingen (Inh. Fr. Erhard).

Nagold.
Lehrlinge
mit 5 Mark und
Lehrmädchen
mit 4 Mark Anfangslohn,
sowie **Hilfsarbeiterinnen**
fürs Kettenfach bei hohem Lohn
gesucht.
Friedrich Speidel, Kettenfabrik.

Anlig's
Kaffee

Zu haben in Nagold
bei G. Schwan.

Grabreden
fertigt rasch und billig
G. W. Zaiser, Buchdruckerei.

Nagold.
Mädchengesuch.
Wegen Verheiratung des selb-
stigen Mädchens sucht sofort oder
bis 1. Mai ein fleißiges, ehliches
Mädchen für Küche
Frau Luise Dürr, Franke.
Habe noch
einige junge,
anliegende
Kühner
und
Drahtgeflecht
billig abzugeben.
Räberer bei der Exp. d. Bl.

Alle Schulbücher
welche an den hiesigen Lehranstalten
und an den Schulen im Bezirk
eingeführt sind, können bezogen werden
von der
G. W. Zaiser'schen
Buch- und Schreibmaterialienhandlung.

Trültzsch's Citronensaftkur
Naturheilkraftiger Citronensaft aus frischen Citronen
gegen Gicht, Rheuma, Fettleucht, Ischias, Hals-, Blasen-, Nieren- u.
Gallenst. Probier. nebst Anweisung u. Dankschr. v. Geheliter,
bei Angabe d. Zeitung gratis u. franko oder Saft v. ca 60
Citronen 8.25. v. ca 120 Ctr. 6.50 frko. — (Nachn. 30 Pf.
mehr.) — Wiederverk. gesucht.
In Küchenzwecken u. Bereitung erfrischend. Limonaden u.enth.
Helmar Trültzsch, Berlin O. 34, Königsbergerstr. 17.
Lisitorant fürstl. Hofhaltungen. Nur echt mit Plombe H. T.
Rheumatismus. Herr Ph. H. schreibt:
Citronensaft ist von allen heilsam, ich fühle mich in
die (Jünglings) zurückversetzt trotz m. 52 Jahre.
Mein Körper w. ein reines Durcheinander; Magendr.,
Schwindel, Appetitlosigkeit, Mattigkeit, in a. Gliedern
u. seitwellig heft. Schmerzen in den Hals-, Rücken- u.
Nackens- u. Muskeln der Oberschenkel u. Gicht in den
gr. Zehen mit heft. Schmerzen u. Geschwulst wie an
die Waden. Ich fühle mich verpfl. Ihren Citronensaft
aufs wärmste zu empf.
Fettleucht. Bitte mir umg. f. 6.50 Mk. Citronensaft zu senden, muss
Ihnen zu m. Freude mit, dass ich 5 Pf. abgenomm.
habe, u. werde Ihr Saft künft. in m. Hause nicht fehlen lassen. **Frax A. F.**
Wiederverkäufer gesucht.

27
Persil
wäscht schnell, mühelos und billig bei
grösster Schonung der Wäsche!
Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf,
auch der seit 34 Jahren weltbekanntes
Henkel's Bleich-Soda.
Niederlage: **G. Eberhardt, Wildberg.**

Frachtbriefe — gestempelt — nach
neuester Vorschrift
liefert mit u. ohne Firmenaufdruck die Buchdruckerei des „Gesellschatter“

Anlig's
Kaffee

Zu haben in Wilddorf
bei W. Köpfer.

Fischer's Deutsch-Südwest-Wolle
da dieselbe an Güte, Ausgiebigkeit,
sowie Preis unerreicht ist.
In jedem besseren Geschäft
zu haben.
Lieferant aus f. Wiederverkauf:
Edward Fischer, Reutlingen.

Sparfame Handfrauen
bearbeiten uns
Fischer's Deutsch-Südwest-Wolle,
da dieselbe an Güte, Ausgiebigkeit,
sowie Preis unerreicht ist.
In jedem besseren Geschäft
zu haben.
Lieferant aus f. Wiederverkauf:
Edward Fischer, Reutlingen.

Elne
Werkstatt
mit oder ohne Betriebskraft sofort
zu vermieten.
Ankunft erteilt die Exp. d. Bl.
Kopfläuse
verschwinden unschmerzhaft durch
(50 Pf.) „Nissin“ (50 Pf.)
Alleinverkauf:
Apoth. Nagold,
„ **Altensteig,**
„ **Wildberg.**

Anlig's
Kaffee

Zu haben in Nagold
bei Gottl. Zehre.